

## Energetisch sinnvolles Bauen

**AUSSERRHODEN.** Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhodon setzt per 1. August 2011 eine Teilrevision der Bauverordnung im Bereich Wärmedämmung/Ausnutzung in Kraft.

Wie es in einer Medienmitteilung heisst, seien die Ausnutzungs- und Baumassenziffern für energetisch sinnvolles Bauen in Appenzell Ausserrhodon bis anhin als einschränkend empfunden worden. Dies vor allem dann, wenn eine dicke Aussendämmung erstellt wurde, die bis dato zulasten der Nutzungsziffern ging.

Um Wärmedämmungen nicht mehr zu benachteiligen, verzichtet Appenzell Ausserrhodon fortan auf den Einbezug der Aussenwandkonstruktion zur Berechnung der Ausnutzungs- und Baumassenziffer. Damit geht man über die Empfehlungen der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) hinaus. Gleichlaufend sei die Revision zum Anlass genommen worden, die baubewilligungsfreien Bestimmungen der Bauverordnung weiter auszudehnen, heisst es abschliessend. (kk)

## Erhalt der Sek I wird angestrebt

**TROGEN.** Der Gemeinderat von Trogen hat an seiner letzten Sitzung die Strategie für das weitere Vorgehen im Bezug auf die Weiterführung der Sekundarstufe I an der Kantonsschule Trogen festgelegt. Der Erhalt der Sekundarstufe I werde angestrebt, heisst es in einer Medienmitteilung. Folglich würden auch erste Verhandlungen mit den bisherigen Kooperationsgemeinden Rehetobel und Wald über eine Weiterführung der Kooperation aufgenommen. (pd)

## GRATULATION

### Gratulation zum 98. Geburtstag

**URNÄSCH.** Heute Dienstag darf Anna Herzig-Buff aus Urnäsch ihren 98. Geburtstag feiern. Frau Herzig ist die älteste Bewohnerin im Gemeindealtersheim Chräg. Sie möchte 100 Jahre alt werden und liest jeden Tag aufs neue mit grossem Interesse die Zeitung. Die Gemeinde Urnäsch gratuliert der Jubilarin ganz herzlich zu ihrem Freudenfest und wünscht ihr noch viele fröhliche Stunden bei guter Gesundheit.

Gemeindeverwaltung Urnäsch

## Appenzeller Zeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhodon und Appenzell Innerrhodon  
182. Jahrgang

Verlag: Appenzeller Medienhaus AG

Verleger: Marcel Steiner

Chefredaktorin: Monika Egli (eg)

Redaktion: David Scarano (dsc), stv. Chefredaktor; Guido Berlinger-Bolt (gbe); Martina Brassler (bra); Roger Fuchs (rf); Patrik Kobler (pk); Johannes Wey (jw). Stagiaire: Markus Fässler (mf). «applaus»: Leonie Müller (leo). Fotografien: Martina Basista (mab).

Redaktionsadresse:  
Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64,  
Postfach 61, 9101 Herisau  
Telefon 071 354 64 74, Fax 071 354 64 75  
E-Mail: redaktion@appon.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Abonnementdienst:  
Telefon 071 354 64 44, abo@appon.ch

Einzelverkaufspreis Fr. 3.–  
Abo jährlich Fr. 359.–  
halbjährlich Fr. 189.–  
vierteljährlich Fr. 99.–  
(Preise inkl. MWST.)

Inserate:  
Publicitas AG, Poststrasse 7, 9102 Herisau  
Telefon 071 353 34 34, Fax 071 353 34 35  
herisau@publicitas.ch, www.publicitas.ch

Verkaufte Auflage: 14 045 Exemplare  
(WEMF-Beglaubigung 30.09.2010)

# Jeder einzelne Tropfen zählt

Seit einigen Jahren reist Lilian Ebnetter ein- bis zweimal pro Jahr nach Südafrika, um den Menschen in Armut zu helfen. Vor einem Jahr gründete sie zu diesem Zweck den Verein «Hand in Hand – Afrika».

LUKA BLUMER

**HERISAU.** Lilian Ebnetter, von Beruf Hausfrau, gesteht, dass sie wegen des Interviews ganz schön nervös sei. «Mein Herz rast richtig.» Bei der ersten Frage beruhigt sich die 59-Jährige allerdings schnell und erzählt mit bunten Worten die Geschichte ihres Vereins «Hand in Hand – Afrika». Sachlich schildert sie ihre Motivationsgründe und kann ihre Erklärungen dabei immer wieder mit bewegenden Beispielen illustrieren.

### Hilfe im Kleinen

Lilian Ebneters Mann, Hans Rudolf Ebnetter, lebte und arbeitete beruflich während über eines Jahrzehnts in Südafrika. Jahre später bereiste er das Land mit seiner Frau Lilian. Sie war fasziniert von der Landschaft und der Kultur, jedoch auch schockiert über die bittere Armut, die immer noch viele Menschen betrifft. «Einmal pro Woche kommt in Kapstadt die Müllabfuhr», erzählt die 59-Jährige. «Am Abend vorher stellen die Leute ihre Abfallsäcke raus. Am nächsten Morgen sind diese auf einen Zehntel geschrumpft. Die armen Leute kom-

## Begegnung

men und nehmen sich daraus alles, was sie brauchen können, auch ihr Essen. Man nennt sie deshalb «Trash people» – Abfallmenschen.

Diese und andere Szenarien brachten Lilian Ebnetter dazu, jedes Mal, wenn sie nach Südafrika reiste, Kleider und Spielzeug mitzunehmen und in den Slums von Kapstadt an die Kinder zu verteilen. Doch das Ergebnis war unbefriedigend, «man sieht das Resultat nicht.»

### Gezielte Unterstützung

So begann Lilian Ebnetter vor drei Jahren an ihren Geburtstagsfesten und an Weihnachten ein Kässeli aufzustellen und um Spenden anstatt Geschenke zu



Lilian Ebnetter engagiert sich mit ihrem Verein «Hand in Hand – Afrika» für die Armen in Kapstadt.

Bild: bei

bitten. Gleichzeitig erstellte sie eine Homepage und machte ihr Engagement publik. Zwei Jahre später gründete sie, auf den Vorschlag ihres Mannes hin, den Verein «Hand in Hand – Afrika». Dieser ist als gemeinnützig anerkannt und beim Kanton registriert. Die Spenden und Gönnerbeiträge sind zudem steuerbefreit.

«Hand in Hand – Afrika» ist mit 67 Mitgliedern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich ein kleiner Verein. Auch wenn alle

Vorstandsmitglieder Freiwilligenarbeit leisten, kann der Verein nicht irgendein Projekt unterstützen. «Wir werden immer wieder um Hilfe ersucht», berichtet Lilian Ebnetter. «Wenn uns ein Projekt zusagt, geht jemand vor Ort und macht sich ein Bild, damit wir dann unsere Mittel zielgerichtet und effizient einsetzen können.»

### Mittagsschlaf auf dem Boden

Aktuell läuft das Projekt «Wings of Hope». Dies ist eine Kinder-

und Tagesstätte im Slum Du Noon ausserhalb von Kapstadt. Durch ein neues Gesetz der Regierung werden viele solche Einrichtungen geschlossen, da sie die Vorgaben (fliessend Wasser, Strom und sanitäre Infrastrukturen) nicht erfüllen. Um zu verhindern, dass noch mehr Kinder auf der Strasse landen, hat «Hand in Hand – Afrika» beschlossen, die Container-Anlage des «Wings of Hope» zu sanieren. Fenster und Türen müssen eingebaut und die Wände

isoliert werden. Für die Kinder, die ihren Mittagsschlaf bisher auf dem Fussboden machten, sind Matratzen organisiert worden. Dem Schulzimmer stellt der Verein neue Tische und Bänke und Material für den Unterricht zur Verfügung. In einen anderen, bis jetzt unbenutzten Container werden in der einen Hälfte eine Küche, in der anderen Hälfte sanitäre Anlagen für die Kinder eingebaut. Baubeginn ist im August, geleitet wird das Projekt von der südafrikanischen Non-Profit-Organisation «Grassroots», und von «Hand in Hand – Afrika» wird es kontrolliert und überwacht. Lilian Ebnetter rührt nun kräftig die Werbetroffel, damit so viel Geld wie möglich für das Projekt zusammenkommt. Sie plant, noch einmal einen Stand aufzustellen, so zum Beispiel am Weihnachtsmarkt im Dezember. Mit einem Stand habe sie bereits am Tag des afrikanischen Kindes, am 16. Juni, gute Erfahrungen gemacht. Damals konnte sie mit vielen Leuten neue Kontakte knüpfen und viele kleinere Spenden sammeln, erklärt Lilian Ebnetter ihre Pläne. Ausserdem hat sie Ideen für ein Musical und ein Benefizkonzert im nächsten Jahr.

### Für den Einzelnen lohnt es sich

Was sie den Skeptikern gegenüber, die Spenden für einen Tropfen auf den heissen Stein halten, für Argumente habe? Sie schmunzelt und erzählt eine kleine Geschichte: «Ein Mädchen spielt am Strand. Das Meer spült immer mehr Seesterne ans Ufer, und das Mädchen läuft hin und her, sammelt sie ein und bringt sie zurück ins Wasser. Ein Fischer, der dies beobachtet, geht zu dem Mädchen hin und meint: «Gib auf, Du kannst niemals alle retten.» Doch das Mädchen antwortet ihm: «Das stimmt. Aber für den einen, den ich gerettet habe, hat es sich gelohnt.»

www.handinhand-afrika.ch



## Entenfamilie im Ausgang

Leser Willi Rohner fotografierte beim alten Schwimmbad in Heiden.

## Sanierung des Werkhofs einen Schritt weiter

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhodon hat das Projekt und den Kredit für die Sanierung des Werkstatt- und Bürotraktes des kantonalen Werkhofs in Heiden genehmigt.

**HEIDEN.** Die Gebäude des kantonalen Werkhofs in Heiden Bissau wurden über die Jahrzehnte in verschiedenen Etappen erstellt, angepasst, umgenutzt und unterhalten. 18 Personen arbeiten im Werkhof und sind für die Kantonsstrassen des Vorderlandes zuständig. Gemäss einer Medienmitteilung hätten sich Aufgaben und gesetzliche Anforderungen in den letzten Jahrzehnten derart geändert, dass die Räume und Einrichtungen nicht mehr zeitgemäss sind oder den arbeitstechnischen und baulichen Vorschriften kaum mehr entsprechen.

### Ersatz Werkstatt- und Bürotrakt

Für ein langfristiges Funktionieren soll innerhalb des Werkhofs nun der Werkstatt- und Bürotrakt ersetzt werden. Die betriebseigene Tankstelle soll, wie es in der Mitteilung weiter heisst,

neu als separates Element vom Gebäude weg angeordnet werden. Dazu wird der Angestellten-Parkplatz verlegt. Das Gebäude soll neu an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Die Grundanordnung des Areals bleibt unverändert, ebenso die Einstellhalle und die Salz-Silos. Die Verantwortlichen rechnen mit Baubeginn im Frühling 2012 und einer Bauzeit von ca. drei viertel Jahren. Durch den Bau entstehen Einschränkungen für den Betrieb; die Aufgaben des Strassenunterhaltes werden jedoch vollumfänglich wahrgenommen.

### 4,8 Millionen veranschlagt

Das Bauvorhaben ist Bestandteil des kantonalen Strassenbau- und Investitionsprogramms 2011 bis 2014. Für das Projekt sind rund 4,8 Millionen Franken veranschlagt, wobei ein Teil des Kredites gebundene Ausgaben beinhaltet.

Die Kosten werden über die Spezialfinanzierung Strassenbau finanziert. Der Regierungsrat habe das Projekt sowie den Kredit genehmigt und grünes Licht für die Einreichung des Baugesuches erteilt, wird abschliessend mitgeteilt. (kk)